

Forschung bisher nicht im Druck oder Regest erschlossen sind. Seit Karl H. Lampes „Urkundenbuch der Deutschordensballei Thüringen“ (1936) ist bislang keine solche Quellenveröffentlichung in Thüringen mehr erschienen. Nach zwanzigjähriger Pause ist also die vorliegende neue Edition ein wirklicher Gewinn. Hans Patze, durch seine Dissertation (vgl. DA. 12, 284) als guter Kenner der ostthüringischen Geschichte ausgewiesen, hat für die Stadt Altenburg, den Vorort der staufischen terra Plisnensis, und für ihre geistlichen Stiftungen (Augustiner Chorherrenstift, Hospital, Deutschordenskomturei, Franziskaner- und Reuerinnen-Kloster) den gesamten Urkundenbestand zusammengefaßt. Mit 647 Nummern — zu etwa $\frac{2}{3}$ Texte, zu $\frac{1}{3}$ Regesten — umspannt er die Zeit von 976 bis 1350; daß hier 190 Urkunden — also ein knappes Drittel der Gesamtzahl — erstmals gedruckt sind, erweist schon den hohen landesgeschichtlichen Wert. Für die Sorgsamkeit der Edition sprechen die Kopfregesten und der Apparat. Vorangestellt ist eine Einleitung (S. 19*—155*), die die hochmittelalterlichen Altenburger Urkundenprobleme paläographisch-diplomatisch meistert und damit das bisher nur notdürftig entwirrte Gestrüpp zahlreicher Urkundenfälschungen lichtet. Patze scheidet 17 Schreiberhände des Bergerklosters, sowie 12 Schreiberhände der Deutschordenskomturei und enthält 23 gefälschte Urkundentexte, wobei er vorsichtig auch sprachlich-lautliche Untersuchungen anstellt. Er verknüpft diese Feststellungen einleuchtend mit der politischen Entwicklung des ostthüringischen Reichsgutes im 13. und frühen 14. Jahrhundert. Dadurch rückt diese orts- und landesgeschichtlich sehr wertvolle Publikation auch an den Rand der deutschen Reichsgeschichte. Die sorgsame Beschreibung der weltlichen und geistlichen Siegel (S. 155*—158*) und die berichtigte Stammtafel der Burggrafen von Altenburg (S. 159*) sind willkommene Beigaben. Die Register und die 20 Schrifttafeln verdienen alles Lob. Die von Willy Flach verdienstvoll geleitete Thüringische Historische Kommission hat sich mit dem neuen Bande großen Dank gesichert; hoffen wir, daß die Reihe von Urkundenveröffentlichungen bald weitergeführt werden kann.

W. Engel.

Urkundenbuch der Stadt Halle, ihrer Stifter und Klöster III (1351—1403), 1 (1351—1380), bearb. von Arthur Bierbach, Quellen zur Gesch. Sachsen-Anhalts 2, Halle 1954, Max Niemeyer, LXXXVI u. 701 S. — Teil I und II dieses großen Unternehmens erschienen 1930 bzw. 1939; für die Spätzeit ist das Material ungeheuer angeschwollen: der das halbe Jahrhundert von 1350 bis 1400 umfassende III. Teil mußte in 2 Bände und einen Registerband zerlegt werden, von denen der uns vorliegende 1. Band 389 der noch ausstehenden 800 Nummern publiziert. Fast die Hälfte der Urkk. war bisher unedierte, darunter befinden sich 6 ungedruckte Urkk. Karls IV. und 2 unbekannte Bullen Urbans VI. Die Hauptmasse des Materials stammt natürlich aus der erzbischöflichen Kanzlei; ihr gilt in der Einleitung eine gediegene Spezialuntersuchung. Die saubere Art der Edition ist dem Werk treu geblieben und macht es zu einer zuverlässigen Fundgrube.

Chartes du Bourbonnais 918—1522, Recueil publié sous les auspices de la société d'émulation du Bourbonnais par Jacques Monicat et Bernard de Fournoux, Moulins 1952, Crépin-Leblond et Cie., XL u. 509 S. — Auf diese schöne Edition, die die in zahlreichen Archiven zerstreuten das Bourbonnais (heute etwa das Dép. Allier) betreffenden Urkk. erfaßt, sei nachträglich noch hingewiesen.

K. R.